

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 5

Artikel: I weiss es scho!
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Durchs Birstal

Sankt Jakob an der Birs!

„Bauen wir nicht auf unsere Neutralität!
Wenn der Krieg um uns rast, ist sie doch
nur so viel wert wie unsere Bajonette,
nicht mehr und nicht weniger.“

Oberst Emil Frey, von Arlesheim,
nachmaliger Bundesrat, anlässlich der
Erinnerungsfeier der Schlacht bei
St. Jakob an der Birs 1838.

Für die Heimat

Jurablätter von der Aare zum Rhein

I weiss es scho!

von Ernst Eschmann

I weiß es scho,
I ghöre zu der alte Zit,
Wil mir na d'Heimet so am Herze lit.
Die andre ziehnd de Schlagbaum ue
Und winked allne Nachbre zue:
Nu ine!

Und graglig dick,
So ruuscht's und chund's derther,
Zu-n-allne Tore-n-i e ganzes Heer.
das chuderwälschet durenand!
Wem luegch i d'Aug? Wem gisch d'Hand?
Wänn d' s wüßtisch!

Und wie gahd's zue?
Die Frömde sitzed scho am Tisch,
Und wo die Wehe frisch z'veteile-n-isch,
Bigost, sie haved wacker dri.
Eus bliht - 's mues jede z'friede si! -
En Schnäfel!

Und was isch gscheh?
De kännst di nienemeh rächt us.
De finsch de Wäg chum i dim Eltrehus.
O schöni, alti Jugedzit!
Was weiß i na? Wie ischsi wit
Versunke!

Und glich, es gilt!
Es Trüppli wä-mer zsämme stah.
Sie händ is vil und doch nüd alles gnah.
Mer bhaltet's guet, 's rot Schwizerchrüz.
Das zündt na eißter wie-n-en Blitz
I jedem.

Und was s' na wänd
Und wie die schlimme Zite gönd,
Solang das Fürli zinnerst brännt,
Si mir diheime na bi-n-eus.
Drum träged Holz, so mues ekeis
Verlösche!